

Dornach, 22. Oktober 2010

Medienmitteilung

Passepartout. Französisch und Englisch ab der 3. und 5. Klasse Besuch in einer Testklasse Französisch in Dornach (SO)

Seit August 2009 erproben 35 dritte Primarklassen in den Kantonen Freiburg, Solothurn und Wallis den neuen Französischunterricht nach Passepartout. Heute lud Passepartout die Medien nach Dornach ein, um eine Testklasse beim Französischlernen zu besuchen. Anwesend waren auch die Erziehungsdirektoren aus Bern und Solothurn, Bernhard Pulver und Klaus Fischer. Informationen zum Projekt sind unter www.passepartout-sprachen.ch abrufbar.

«Passepartout ist ein gelungenes Beispiel für Harmonisierung im Schweizerischen Bildungswesen», sagte der Berner Regierungsrat Bernhard Pulver, Präsident der Steuergruppe des Projekts, an der Medienkonferenz in Dornach. Denn es ist den sechs Kantonen an der französischen Sprachgrenze (BL, BS, BE, FR, SO, VS) gelungen, den Französischunterricht ab der 3. Klasse und den Englischunterricht ab der 5. Klasse gemeinsam zu planen, einheitliche Rahmenbedingungen zu schaffen sowie Didaktik, Lehrplan und Lehrmittel für beide Sprachen gemeinsam zu entwickeln.

Der Solothurner Regierungsrat Klaus Fischer erläuterte die Bedeutung der Testklassen: «Sie sind eine Nagelprobe für das gesamte Projekt.» Zum ersten Mal wird ein neues Lehrmittel genau auf eine Didaktik und einen Lehrplan abgestimmt und während der Entwicklung bereits erprobt, so dass Rückmeldungen in die endgültige Version einfließen können. So braucht es beispielsweise noch klarere Regeln für die Beurteilung der Schülerinnen und Schüler sowie Angaben zur benötigten ICT-Infrastruktur pro Klasse.

Im Anschluss an die Einführung durch die beiden Regierungsräte besuchten die Vertreterinnen und Vertreter der Medien drei verschiedene Klassen der Primarschule Dornach. Die Kinder waren konzentriert bei der Sache und liessen sich für die Sprache und für die behandelten Themen begeistern. Die Lehrpersonen sind nach anfänglicher Skepsis heute sehr zufrieden mit Lehrplan und Lehrmittel, die genau aufeinander abgestimmt sind. «Es braucht am Anfang viel Zeit, aber ich möchte nicht mehr auf «Mille feuilles» verzichten», sagte eine Lehrerin.